**Sozialdemokratische Partei Deutschlands**
Kreistagsfraktion Mettmann

SPD-Kreistagsfraktion * Kreishaus * 40806 Mettmann

Geschäftsstelle:
40822 Mettmann
Düsseldorfer Straße 26
Tel: 02104 - 99-2982
Fax: 02104 - 99-5982
spd.fraktion@kreis-mettmann.de

An den Vorsitzenden
des Gesundheitsausschusses
Herrn Klaus Rohde

Mittwoch, 20. Mai 2020

Betr.: Sitzung des Gesundheitsausschusses am 28. Mai 2020
Hier: Anfrage der SPD-Fraktion zu Folgen der „Corona-Pandemie“

Sehr geehrter Herr Rohde,

durch die Corona Covid-19 Pandemie musste auch das Gesundheitsamt des Kreises Mettmann zusätzliche Aufgaben bewerkstelligen. Der Bundesgesundheitsminister erweckte den Eindruck, dass sich die Gesundheitsämter in der digitalen Steinzeit befinden und dass die täglichen Infektionsstatistiken per Fax dem Robert Koch Institut übermittelt wurden, weshalb den Gesundheitsämtern von der Bundesregierung Mittel zur digitalen Aufrüstung – statistisch pro Gesundheitsamt 150.000 € - zugesprochen wurden.

Das Gesundheitsamt des Kreises hat sehr frühzeitig die Infektionszahlen stadtgenau im Internet veröffentlichen können, so dass stets ein genaues Bild über den Verlauf der Pandemie im Kreis abgebildet werden konnte. Es wurde eine Hotline eingerichtet, Infektionsketten mussten nachgezeichnet werden, es musste getestet und notwendige Voraussetzungen für Quarantänebedingungen geschaffen werden. Das Ausmaß an Infektionen konnte auch durch die eingeleiteten Maßnahmen im Blick auf Italien oder Spanien vergleichsweise geringgehalten werden. Hierfür gebührt allen, die daran mitgewirkt haben, größter Dank.

Allerdings waren diese zusätzlichen Aufgaben nicht allein durch den Personalstamm des Gesundheitsamtes zu erfüllen, sondern es musste zusätzliches Personal rekrutiert und auch entsprechender Raum geschaffen werden. Wir können uns zudem vorstellen, dass die sich nahezu täglich veränderten Vorgaben des Landes und des Bundes zusätzliche Arbeitskapazitäten erforderten. In diesem Zusammenhang stelle ich im Namen der SPD-Fraktion folgende Fragen an Sie:

1. Auf welche Weise wurde das zusätzlich benötigte Personal für die oben beschriebenen Aufgaben rekrutiert?

2. Wie konnten zusätzliche Räume für die Erfüllung der Aufgaben im Rahmen der Pandemie geschaffen werden?

3. Hat sich in der Zusammenarbeit mit den ka-Städten, den Ordnungsämter, der Polizei, des Landes und der Bezirksregierung herausgestellt, ob eine Optimierung der

Zusammenarbeit erforderlich ist?

4. Inwieweit hat die Kooperation z.B. mit dem THW, den sonst. Rettungsinstitutionen (DRK, ASB, Malteser etc.) funktioniert oder gibt es hier noch Nachholbedarf in der Vernetzung?

5. Inwieweit konnten die Hygienevoraussetzungen und -bestimmungen z.B. in Senioren- und Pflegeeinrichtungen unter den Bedingungen der sich ständig ändernden Landesvorgaben eingehalten werden?
   Konnten hier z.B. Pflegerinnen und Pfleger (und sonst. In den Einrichtung Tätigen) mit ausreichender Schutzbekleidung versorgt werden und

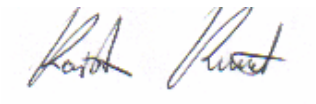
6. Die Infektionszahlen gehen stetig zurück. Inwieweit wird deshalb die zwischenzeitliche „Pandemie-Bereitschaft“ wieder zurückgefahren?

Virologen warnen auch aufgrund der Lockerung der Beschränkungen vor einer zweiten Welle der Pandemie. Covid-19 ist allerdings nicht der einzige Erreger, der eine Epidemie/Pandemie auslösen kann. In jüngster Vergangenheit grassierten noch EHEC, SARS und die Schweinegrippe in Europa, deren Folgen sich allerdings in Deutschland relativ glimpflich darstellten.

7. Verfügt die Verwaltung über ein abgestimmtes und strukturiertes Verfahren, um im Bedarfsfall – insbesondere bei deutlich höheren Infektionszahlen – über einen ausreichend geschulten Personalpool zugreifen zu können, um in der gebotenen Geschwindigkeit die Infektionsketten nachverfolgen zu können, und

8. Sind die sächlichen und räumlichen Kapazitäten, insbesondere Telefonarbeitsplätze, vorhanden oder schnell verfügbar zu machen, um das Personal auch sinnvoll einsetzen zu können.

Mit freundlichen Grüßen
gez. Margret Stolz, Sprecherin



Karsten Kunert
Geschäftsführer